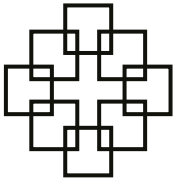


Juli – August 2021



Bläädtsche

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ober-Beerbach
für Ober-Beerbach, Stettbach, Steigerts und Neutsch



1502





Bild: Kurt Moritz

Küken im Kirchturm

Sechs Turmfalkenküken sind im Ober-Beerbacher Kirchturm geschlüpft. Steinmetz Heß stiftet Stele

Das „Turmzimmer mit Topausstattung“ war auch in diesem Frühjahr gefragt: Ein Turmfalkenpaar hat einen der beiden Brutkästen im Ober-Beerbacher Kirchturm bezogen und mit beachtlichem Erfolg genutzt: Aus ihrem Gelege sind sechs kleine Küken geschlüpft (Bild oben). Über einen Monat lang haben die Elterntiere ihren Nachwuchs mit Nahrung versorgt. Mittlerweile sind die Jungfalken flügge geworden und haben den Kirchturm verlassen.

Ihre schöne und vor allem sichere Kükenstube verdanken sie der Vogelschutzgruppe

des Verschönerungsvereins Ober-Beerbach um Horst Brieißmann, Günter Ludwig und Kurt Moritz. Sie hält die Brutkästen instand, die hinter den kleinen Fenstern an der Ost- und Nordseite des Kirchturms montiert sind, und reinigt sie regelmäßig. Durch ihr Engagement wurde die Kirche im Juli 2020 vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ ausgezeichnet, die der NABU an Kirchen vergibt, in denen Nistplätze für bedrohte Vogelarten oder Fledermäuse geschaffen und gepflegt werden. Herzlichen Dank an die Vogelschutzgruppe für ihren Einsatz!

Für die Plakette der NABU-Aktion „Lebensraum Kirchturm“ hat der Ober-Beerbacher Steinmetz Walter Heß eigens eine Sandstein-Stele angefertigt, die er am Pfingstsonntag links von der Kirchentür aufgestellt hat. In der Mitte der Stele hat er die NABU-Plakette angebracht. Darüber hat er zusätzlich das Signet der Aktion „Offene Kirche“ befestigt, an dem Besucher ablesen können, wann die Kirche geöffnet ist, etwa zur Besichtigung oder zu einer stillen Andacht. Zu danken ist in diesem Zusammenhang dem Team „Offene Kirche“ um Barbara Rudolph, Sigrid Plößer, Angelika Kleinsorge und Christa Panitz-Scobie für den Schließdienst und die frischen Blumen auf dem Altar. Steinmetz Walter Heß gilt ein besonderes Dankeschön für die schlicht-elegante Stele!

Auch der Platz vor dem Denkmal für die Gefallenen wird in letzter Zeit besonders gepflegt. Bernd Bickelhaupt hat Freude daran gefunden, mit dem Rechen Symbole der allerersten Christen einzuarbeiten. Sie haben hier und da Zeichen hinterlassen, etwa um sich in Zeiten der Verfolgung gegenseitig zu ermutigen. Beispielsweise einen Fisch, weil die Buchstaben des griechischen Worts für Fisch die Anfangsbuchstaben eines Bekenntnisses zu Christus bilden. Wenn Sie am Denkmal vorbei kommen, sehen Sie vielleicht die Wellen mit dem Fisch? Oder ein Monogramm für Jesus Christus? Die Zen-Kunst des edlen Sand-Rechens kann man also auch bei uns finden. Danke dafür! Was man so alles entdecken kann auf dem Weg zur Kirche ...



Bilder: Bernd Bickelhaupt

„Offene Kirche“ und „Lebensraum Kirchturm“: die Plaketten an der neuen Stele vor der Kirche.



Rechen-Kunst am Denkmal: Alpha und Omega umrahmen das Christus-Monogramm Chi-Rho.

Sie haben gewählt!

Sie haben allen acht Kandidierenden mit großer Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen. Die Wahlbeteiligung liegt bei guten 37%

Die Wahlbeteiligung bei der Kirchenvorstandswahl in Ober-Beerbach war wieder hoch: rund 37 Prozent der Wahlberechtigten haben abgestimmt! Ganz herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben. Das freut uns im Kirchenvorstand sehr! Es zeigt doch, dass die Kirchenvorsteherinnen und -vorsteher in unseren Orten einen guten Dienst tun! Es tut gut, bestätigt zu werden. Danke schön!



Bei dieser Kirchenvorstandswahl gab es zum ersten Mal die Möglichkeit einer Listenwahl. Es mussten also nur so viele Personen zur Kandidatur bereit sein, wie Mandate zu vergeben sind. Dem neuen Kirchenvorstand gehören dann alle die Personen an, die mehr als 50 % der abgegebenen Stimmen erhalten. Diese Lockerung kam zustande, weil die Zahl derjenigen, die sich für sechs Jahre in einem Vorstand binden wollen, abnimmt.

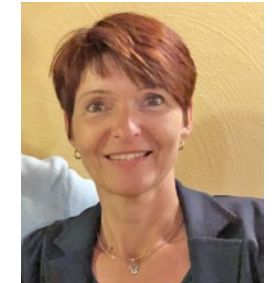
Vielleicht denkt jemand: „Nur acht Kirchenvorsteher? Bisher waren es doch zehn.“ Aber schon vor sechs Jahren wären bei der Größe unserer Kirchengemeinde acht Mitglieder im Kirchenvorstand normal gewesen. Damals hatten wir die Zahl der Kirchenvorsteher um zwei erhöht, diesmal sind wir

wieder auf „Normalmaß“ angekommen und somit bei acht. Es sind auch alle acht Kandidierenden in etwa mit gleich vielen Stimmen gewählt worden. Das spricht für unsere Ortsteile, in denen auch Kandidaten aus anderen Ortsteilen mitgewählt wurden ... und natürlich für die Kandidierenden!

Auch dieses Mal wurde per allgemeiner Briefwahl gewählt, alle Wahlberechtigten erhielten also automatisch Briefwahlunterlagen zugesandt. Doch ließen es sich einige Spaziergänger nicht nehmen, am Wahltag das Wahllokal „Alte Schule“ aufzusuchen, ihren Wahlbrief abzugeben und zu plaudern.

Die Auszählung der Stimmen am Wahlabend brachte dann ein klares Ergebnis: Alle acht Kandidierenden haben weit mehr als 50 % der abgegebenen Stimmen erhalten und wurden damit in den neuen Kirchenvorstand gewählt. Dem Kirchenvorstand werden demnach folgende Personen angehören (in alphabetischer Reihenfolge): Bernd Bickelhaupt, Gerhard Christ, Ulrike Dehlinger, Angelika Kleinsorge, Antje Lauer-Loch, Ralf Ludwig, Christa Panitz-Scobie und Ulrike Schuchmann.

Das Wahlprotokoll und das endgültige Wahlergebnis werden zwei Wochen vom Montag, 28. Juni, bis zum Montag, 12. Juli, im Gemeindebüro öffentlich ausgelegt und können dort während der regulären



Bilder: privat

In den neuen Kirchenvorstand gewählt: Bernd Bickelhaupt, Gerhard Christ, Ulrike Dehlinger, Angelika Kleinsorge, Antje Lauer-Loch, Ralf Ludwig, Christa Panitz-Scobie und Ulla Schuchmann (von links oben im Uhrzeigersinn). In der Mitte der Collage: die schicke Wahlkabine.

Öffnungszeiten oder nach Terminvereinbarung eingesehen werden. Begründete Einsprüche gegen das Wahlergebnis können von jedem wahlberechtigten Gemeindeglied innerhalb einer Woche vom Montag, 28. Juni, bis zum Montag, 5. Juli, schriftlich beim Kirchenvorstand erhoben werden. Der Einspruch

kann nur auf Mängel der Aufstellung des Wahlvorschlags oder des Wahlverfahrens oder auf Einwendungen gegen die Wählbarkeit einer gewählten Kandidatin oder eines gewählten Kandidaten gestützt werden. Der neue Kirchenvorstand wird im Gottesdienst am Sonntag, 5. September, um 11 Uhr in sein Amt eingeführt.

Hände, Hase und ... goldene Nase

Albrecht Dürer: Genie und Pionier

Vor 550 Jahren wurde Albrecht Dürer in Nürnberg geboren. Am 21. Mai 1471 erblickt er als drittes Kind seiner Eltern das Licht der Welt. Der Vater ist Goldschmied aus dem Osten Ungarns. Der ungarische Name seines Geburtsortes bedeutet „Tür“, deshalb nennt er sich „der Dürer“. Er heiratet die Nürnberger Patriziertochter Barbara. Von ihren 18 Kindern überleben nur drei; davon ist Albrecht der Älteste, der früh Verantwortung übernehmen muss. Der Vater bildet ihn zum Goldschmied aus und freut sich über sein handwerkliches Geschick.



Bilder: Albrecht Dürer, public domain via Wikimedia Commons

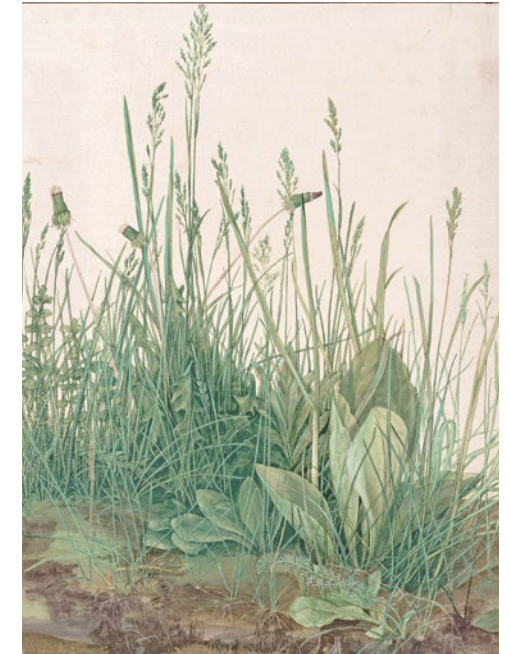
Als Albrecht 13 Jahre alt ist, versuchen sich sein Vater und er an einem Selbstporträt. Vater und Sohn blicken in einen Spiegel und zeichnen sich selbst, mit einem Silberstift auf Papier. Hier kann man die Linien nicht korrigieren, alles muss stimmen. Der Vater erkennt die Meisterschaft seines 13-jährigen Sohnes. Der hat sich selbst äußerst filigran gezeichnet, mit dem Sinn dafür, sich geheimnisvoll darzustellen. Er schaut und zeigt – in seine Zukunft? (Bild unten links)

Der Vater hätte ihn gerne als Goldschmied behalten. Aber er fördert seinen Sohn und vermittelt ihn in die Lehre des Nürnberger Malers Michael Wolgemut. Hier lernt er die Technik, Holzschnitte anzufertigen und auch zu verkaufen. Um sein Talent auszubauen, unternimmt der 19-Jährige eine ausgedehnte Wanderschaft an den Rhein und ins Elsass. Anschließend heiratet er Agnes Frey (1475–1539). Als Frau Meisterin beaufsichtigt sie Haus und Personal und vermarktet seine Bilder und Holzschnitte.

Bald zieht es den jungen Albrecht nach Norditalien, dem Geburtsland der Renaissance und Hotspot der Kunstszene. Seine Skizzen, die er auf seiner Wanderung anfertigt, gelten als die ersten Landschaftsaquarelle überhaupt. „Was ich erlernt hab“, bekennt Dürer in seinem Tagebuch, „verdanke ich Gott.“



Dürers „Feldhase“ und „Das große Rasenstück“, zwei außergewöhnlich realistische Aquarelle. Unten links und rechts: zwei Selbstporträts Dürers, angefertigt mit 13 und mit 29 Jahren.



Gekonnt in Szene setzen

Dürer setzt sich gekonnt in Szene. Dazu gehört, dass er sich selbstbewusst und extravagant kleidet. Sein Selbstbildnis im Pelzmantel der Ratsherren und Richter zeigt ihn als Ebenbild des Schöpfers. Sehr selbstbewusst stellt er sich selbst frontal und total dar wie eine Christus-Ikone. Ein Statement. Und Werbung für sich selbst. (Bild unten rechts)

Nicht nur sich selbst, sondern auch ein Rasenstück oder einen Feldhasen vermag er gekonnt zu inszenieren (Bilder oben und Titelbild). 1502 zeichnet er einen Feldhasen mit so feinem Pinselstrich, dass man glaubt, man könnte sein Fell streicheln. Eine außergewöhnlich realistische Darstellung.





Das „Rosenkranzfest“: Dieses Altarbild für eine venezianische Kirche macht Dürer 1506 in Italien berühmt. Oben rechts am Bildrand hat er sich selbst dargestellt (mit einem Zettel in der Hand).

Noch nie wurde ein Tier oder eine Pflanze solo wie ein wissenschaftlich zu untersuchendes Objekt dargestellt.

Gekonnt planen und verkaufen

Nicht die Malerei, sondern die Druckgrafiken seien seine Haupteinnahmequelle, schreibt Dürer an den wohlhabenden Frankfurter Bürger Jakob Heller, einen Kunden. Anders als die aufwendigen Malerei-Aufträge kann er die grafischen Arbeiten für den freien Markt herstellen. Entsprechend ausgewählt ist sein Sortiment und ebenso vorausplanend wie flexibel sein Angebot: kleine Holzschnitte mit religiösen

oder volksnahen Motiven für das kleine Budget, andächtige Druckfolgen für das große. Mythologische Kupferstiche für die Humanisten. Hochqualifizierte Mitarbeiter sowie Kooperationen mit anderen Betrieben des zunftfreien Nürnbergs sichern Dürers Qualität – die Kunden, vor allem die Humanisten, sind anspruchsvoll. Passend zum Ende des 15. Jahrhunderts erscheint das Buch „Apokalypse“. Dessen innovative und feine Holzschnitte machen Dürer in ganz Europa bekannt. Sein Konzept geht auf.

Der Verkauf der Grafiken und Bücher erfolgt im eigenen Haus, auf Reisen, dem Nürnberger Markt oder durch orts-

ansässige Verleger. Neben diesen üblichen Vertriebswegen erweitert Dürer seinen Wirkungskreis durch eine unternehmerische Investition: Zwei Jahre nach Gründung seiner Werkstatt stellt er einen eigenen Kommissar an, der mit dem Verkauf seiner Werke beauftragt ist.

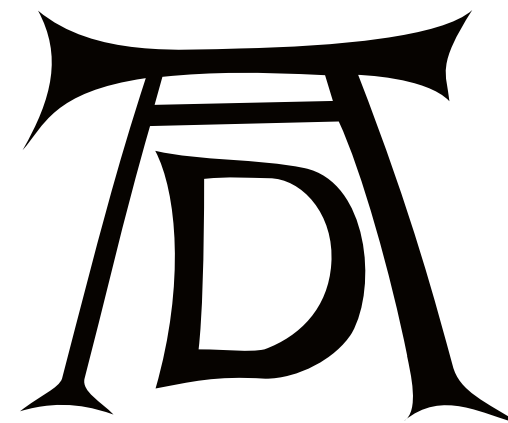
Dürers Ruhm ist schon zu Lebzeiten enorm. In Venedig bekommt er eine eigene Werkstatt, in der er 1506 das „Rosenkranzfest“ malt, ein Altarbild für die Kirche San Bartolomeo in Venedig (Bild links). Die finanzielle Unabhängigkeit erlaubt es Dürer, seine theoretischen Grundlagen in mehreren Büchern darzustellen. Er stirbt am 6. April 1528 in seinem 57. Lebensjahr.



Monogramm

550 JAHRE ALBRECHT DÜRER Die betenden Hände

Albrecht Dürers Monogramm AD ist weltberühmt. Er war der erste, der seine Grafiken signierte und sich sein Monogramm vom Kaiser patentieren ließ. Perfektes Branding! Das A soll eine große Hof-Tür mit Vordach darstellen und damit seinen Namen visualisieren.



Es gibt sie als Tuschzeichnung und als Kupferstich, als Holzschnitt oder Ölgemälde, in Ton, aus Bronze, auf Grabsteinen oder als Tattoo auf der Haut: Albrecht Dürers „Betende Hände“. Berühmt wird diese Skizze erst im 20. Jahrhundert. Dürer hatte sie als Studie für eine Apostelfigur entworfen. Auf einem Spiegel verdoppelte er optisch seine linke Hand. Mit einem zweiten Spiegel fand er dann die Perspektive, in der er die Hände darstellen wollte. Anschließend verschwand die Skizze in der Versenkung, um dann im 20. Jahrhundert zum populärsten Motiv des Nürnberger Genies zu werden: beliebt auf Konfirmationsurkunden und in Traueranzeigen, neu interpretiert und verfremdet in der Popkultur von Andy Warhol, Klaus Staeck und vielen anderen. Sie wurden geradezu zum „Synonym des Betens“.

Angelika Giesecke

Wir gratulieren unseren Konfirmanden!

Dieses Jahr ist immer noch alles anders. Die Pandemie erfordert weiterhin Vorsicht und Rücksicht. Deshalb sind einige Konfirmandenfamilien auf die Idee gekommen, die Konfirmation draußen im Garten oder auf der Wiese zu feiern. Das hat den Vorteil, dass mehr Gäste kommen können. Man möchte ja das große Fest nicht immer weiter verschieben. Falls es regnen sollte, werden die Gottesdienste mit den Familien einzeln in der Kirche gefeiert.

Die beiden Konfirmanden Jamie Katzenmeier und Maximilian Schupp machen den Anfang. Sie werden am 4. Juli um 10.30 Uhr

auf Hufferschneiders Hof in der Erbacher Straße konfirmiert.

Eine Woche später, am 11. Juli, folgen die beiden Konfirmandinnen aus Neutsch. Carlotta Meier wird um 9 Uhr in der Kirche in Ober-Beerbach konfirmiert. Anschließend wird Amy Lorz konfirmiert, und zwar um 11 Uhr auf Rogers Wiese in Neutsch. Dazu sind auch alle Leute aus Neutsch und Umgebung herzlich eingeladen, die an diesem Tag, dem traditionellen Neutscher Kerwe-Sonntag, einen Kerb-Gottesdienst feiern möchten. Bei Regen findet der Gottesdienst in der Kirche statt.



Einladung zum neuen Konfi-Kurs 2021/22

Nach den Sommerferien beginnen die neuen Konfi-Kurse in den Gemeinden des Evangelischen Gemeindefeldes Nördliche Bergstraße (EGNB). Die Konfis aus Ober-Beerbach und Jugenheim gestalten wieder einen gemeinsamen Kurs. Mit den Konfis aus Alsbach und Zwingenberg sind gemeinsame Fahrten, Aktionen und Workshops geplant, soweit sie unter Pandemiebedingungen möglich sind.

Alle interessierten Jugendlichen und ihre Eltern sind zum Anmeldeabend eingeladen.

Der Anmeldeabend beginnt am Dienstag, 13. Juli, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Jugenheim in der Lindenstraße 6.

Ein Einladungsbrief an unsere jungen Leute ist unterwegs. Auch wer nicht angeschrieben wurde, aber teilnehmen möchte, kann gerne zum Anmeldeabend kommen.

Wer Fragen hat, kann sich entweder an das Gemeindebüro in Jugenheim (06257-3326) oder direkt an Pfarrer Christoph Kahlert (0176-69605638) wenden.

DINNER IN BLUE 2021

Bei schönem Wetter
am 10. Juli ab 19.00 Uhr
 im Hof des Ober-Beerbacher
 Gemeindehauses, Im Mühlfeld 3

Kommt alle ganz in Blau gekleidet,
 mit Verpflegung und Geschirr
 für den eigenen Bedarf.

Tische und Bänke stellt KKK-Team.

Sommerkirche im Gemeindefnetz

Was verbindet und was unterscheidet Christen und Juden?
Open-Air-Gottesdienst und Konzert am Sonntag, 29. August

Das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ wird in diesem Jahr bundesweit mit etwa 1000 Veranstaltungen begangen. Dazu gehören Konzerte, Ausstellungen, Theater- und Videoprojekte. Sie wollen sichtbar und erlebbar machen, dass es nachweislich seit 1700 Jahren jüdisches Leben auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands gibt, und so dem erstarkenden Antisemitismus etwas entgegenzusetzen.

Auch das Evangelische Gemeindefnetz Nördliche Bergstraße (EGNB) will sich an diesem Jubiläum beteiligen, und zwar im Rahmen der diesjährigen Sommerkirche. So stehen an den sieben Sonntagen vom 18. Juli bis zum 29. August zentrale biblische Texte und Aspekte jüdischen Lebens im Zentrum der Gottesdienste. Die Wurzeln des Christentums im Judentum und die daraus folgenden Gemeinsamkeiten sollen genauso zur Sprache kommen wie die Unterschiede. Alle Themen und Termine finden Sie auf der EGNB-Homepage unter www.ev-gemeindenetz-nb.de/sommerkirche

Open-Air-Gottesdienst und Konzert

Abschluss und Höhepunkt der Sommerkirche ist ein Open-Air-Gottesdienst im Alsbacher Fußballstadion, den alle vier EGNB-Gemeinden gemeinsam feiern. Er beginnt am Sonntag, 29. August, um 16.30 Uhr und wird von Pfarrer Giesecke und Pfarrer Hilsberg geleitet. Anschließend erwartet die Besucher um 18 Uhr ein Konzert mit der Gruppe „Schmackes“. Danach kann der Abend mit einem Imbiss und Getränken gemütlich ausklingen.

Eigentlich war geplant, den Abschluss der Sommerkirche auf dem Alsbacher Schloss zu feiern. Doch bedauerlicherweise ist auf dem Schloss ein Teil des Mauerwerks eingestürzt und muss aufwendig repariert werden. Deshalb wurden der Open-Air-Gottesdienst und das Konzert in das Alsbacher Fußballstadion „Am Hinkelstein“ verlegt.

Für unsere Planung ist es wichtig, dass Sie Ihre Teilnahme bitte bis zum 13. August im



Signet der Initiative „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.



Bild: Schmackes

Die Eberstädter Band „Schmackes“ gastiert am 29. August im Alsbacher Fußballstadion.

Gemeindefbüro Alsbach unter der Telefonnummer 06257-3314 anmelden. Der Eintritt zum Konzert ist frei, dafür bitten wir um eine Spende für die Musiker (nach eigener wohlwollender Einschätzung).

„Schmackes“

Der Name „Schmackes“, den sich die Band aus Eberstadt gegeben hat, ist Programm und Charakteristikum in einem. Die Musik

der fünf Musiker reißt mit, ist voller Energie und erreicht schnell die Gefühle der Zuhörer. Das Repertoire der Band umfasst traditionelle Stücke aus der jiddischen Musik, aus der Romakultur und aus dem Balkan sowie eigene Kompositionen. Ihre Musik changiert zwischen Stille, Wehmut, tastender Sehnsucht und tanzender Lebensfreude. Manchmal ringen beide Seiten miteinander, aber immer gewinnt die pure Lust am Leben! *Stefanie Becker*

Senioren-Café

Am Mittwoch, 7. Juli, und am Mittwoch, 4. August, sind die Senioren jeweils um 15 Uhr im Hof des Gemeindehauses zum Eisessen eingeladen (natürlich unter Beachtung der dann gültigen Corona-Hygiene-Vorschriften).

Kirchenvorstand

Am Donnerstag, 8. Juli, und am Donnerstag, 12. August, trifft sich der Kirchenvorstand jeweils um 20 Uhr im Gemeindehaus zur Sitzung.

Evangelisches Pfarramt Ober-Beerbach

Pfarrerin Angelika Giesecke, Albert-Einstein-Ring 11, 64342 Seeheim-Jugenheim
 Öffnungszeit Pfarrbüro: Mittwoch 10–12 Uhr, Sprechstunden nach Vereinbarung
 Telefon: (06257) 82794, Fax: 998516, Telefon Gemeindehaus: 81358
 E-Mail: Ev.Kirche.Ober-Beerbach@t-online.de
 Internet: www.kirche-ober-beerbach.org
 Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde: Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50,
 Konto-Nr. 23 003 562, IBAN DE29 5085 0150 0023 0035 62, BIC HELADEF1DAS

Evangelisches Gemeindeforum Nördliche Bergstraße

Die Kirchengemeinde Ober-Beerbach hat sich mit ihren Nachbargemeinden Jugenheim, Alsbach und Zwingenberg zum Evangelischen Gemeindeforum Nördliche Bergstraße (EGNB) zusammengeschlossen. Alle Pfarrerrinnen und Pfarrer dieser vier Kirchengemeinden übernehmen seitdem Aufgaben im gesamten Gemeindeforum. Aktuelle Informationen zum Gemeindeforum finden Sie auf der EGNB-Homepage: www.ev-gemeindeforum-nb.de.

Hinweis

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name in der Rubrik „Freud und Leid“ veröffentlicht wird, geben Sie bitte im Pfarramt Ober-Beerbach Bescheid.

Impressum

Das *Blädsche* wird von der Ev. Kirchengemeinde Ober-Beerbach, Albert-Einstein-Ring 11, 64342 Seeheim-Jugenheim herausgegeben, verantwortlich zeichnet Pfarrerin Giesecke.



Hinweis

Das *Blädsche* wird im Internet ohne die Namen und Daten aus der Rubrik „Freud und Leid“ veröffentlicht.

Gottesdienste im Juli und August 2021

Sonntag, 4.7.	10.30 Uhr	Hufferschneiders Hof: Gottesdienst mit Konfirmation von Jamie und Maximilian, Pfarrerin Giesecke
Sonntag, 11.7.	9 Uhr	Kirche Ober-Beerbach: Gottesdienst mit Konfirmation von Carlotta, Pfarrerin Giesecke
	11 Uhr	Rogers Wiese, Neutsch: Kerb-Gottesdienst mit Konfirmation von Amy, Pfarrerin Giesecke (bei Regen in der Kirche)
Sonntag, 25.7.	11 Uhr	Kirche Ober-Beerbach: Gottesdienst zur Sommerkirche, Pfarrerin Fleischhacker
Sonntag, 8.8.	11 Uhr	Kirche Ober-Beerbach: Gottesdienst mit Taufen, Pfarrerin Giesecke
Sonntag, 22.8.	10 Uhr	Kerb-Gottesdienst in Owersn-Beerwisch: wird noch mit der IG Kerb abgesprochen, eventuell Kurzandachten an verschiedenen Orten (bitte informieren Sie sich kurz vorher im Schaukasten oder auf unserer Homepage)
Sonntag, 29.8.	16.30 Uhr	Stadion „Am Hinkelstein“, Alsbach: Open-Air-Gottesdienst für das Gemeindeforum zum Abschluss der Sommerkirche, Pfarrerin Giesecke & Pfarrer Hilsberg – danach:
	18 Uhr	Konzert mit der Gruppe „Schmackes“
Sonntag, 5.9.	11 Uhr	Kirche Ober-Beerbach: Gottesdienst zur Einführung des neuen Kirchenvorstands, Pfarrerin Giesecke

